

Zum Zugweg deutscher Rauchschwalben (*Hirundo r. rustica* L.) über das Mittelmeer in die Heimat.

Von R. Drost.

Funde beringter Schwalben in Afrika und auf dem Zuge sind verhältnismäßig sehr selten. So wurden z. B. von rd. 100 000 Rauchschwalben, die in den Jahren 1933—1939 mit Ringen der Vogelwarte Helgoland gezeichnet sind, nur 14 aus Afrika zurückgemeldet. Während wir — erst — seit 1930 in langsam steigendem Maße ein Bild über die Lage des Wintergebietes deutscher Rauchschwalben bekommen, (s. SCHÜZ 1937, zuletzt 1941, Vz 12, S. 80), bleibt über den Weg nach und von dort noch viel zu klären.

Da somit jeder derartige Fund wichtig ist, ging ich einer Notiz im „Völkischen Beobachter“ vom 27. Mai 1942 nach, die besagte, daß in einem bayerischen Ort eine Schwalbe eingetroffen sei mit Soldatengrüßen aus Nordafrika auf einem am Flügel angebundenen Leinenfleckchen. Nachfragen am Fundort erbrachten zunächst die einwandfreie Artbestimmung Rauchschwalbe. Das wichtige Anhängsel mit unleserlicher Beschriftung war inzwischen nach Garmisch gewandert und wurde mir von der dortigen Vogelschutzwarte freundlichst überlassen. Es bestand aus einem Leinenläppchen von $8\frac{1}{2} \times 3$ cm, das Reste einer meist ausgelaufenen bzw. verblichenen Beschriftung mit Tintenstift aufwies. Nach Mitteilung des Finders, Frau STARZER, war das Läppchen angebunden und dann außen zusammengenäht. Die sorgfältige Prüfung hier ließ u. a. das Wort *Linosa* erkennen und wies somit auf italienischen Ursprung hin.

Durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes und Mitwirkung deutscher und italienischer Dienststellen — denen allen auch an dieser Stelle gedankt sei —, gelang es nunmehr, den Fall restlos aufzuklären. Die Schwalbe war von dem italienischen Soldaten ANTONIO COTTONE gefangen und gleich wieder freigelassen worden. Auf dem angebundenen Leinenstückchen hatte er außer der faschistischen Kriegsparole seine derzeitige Anschrift und das Datum niedergeschrieben. Die für die Vogelzugsforschung wichtigen Tatsachen lauten somit: Rauchschwalbe, als Durchzügler gekennzeichnet am 8. III. 1942 auf der Insel *Linosa* (35.50 N 12.05 O), südlich Sizilien, als Brutvogel angekommen bzw. festgestellt am 24. IV. 1942 — oder einige Tage früher — in Eichham bei Teisendorf (47.32 N 12.49 O), Oberbayern.

Für die rd. 1370 km lange Strecke wurden also etwa $1\frac{1}{2}$ Monate gebraucht, eine verhältnismäßig lange Zeit, Dafür, daß der Vogel sich zunächst etwa in einem anderen Hause aufgehalten hätte, liegen keine Anhaltspunkte vor. Wir wissen ja aber auch, daß Schnalben beim Zuge auf ungünstige Wettergebiete reagieren und dadurch aufgehalten werden. — Die Verlängerung der ziemlich genau Süd-Nord verlaufenden Zugrichtung nach rückwärts führt in das für deutsche Schnalben bekannte Ueberwinterungsgebiet im äquatorialen Afrika, so daß die Annahme eines unmittelbaren Weges nach Norden durch die Sahara berechtigt ist. Es gibt ja schon einige wenige Rückmeldungen deutscher Rauchschnalben aus Nordafrika zur Frühlingszeit, aber in keinem Fall ist etwas über den weiteren Zugweg oder die Zugrichtung bekannt oder der Brutort erwiesen; handelt es sich doch um jung beringte Vögel und dazu noch meist — jedenfalls bei denen östlich von 5.42° — um Funde aus späteren Jahren.

Eine Beringung der betreffenden Rauchschnalbe am Brutort bzw. ihr abermaliger Fang zu diesem Zweck mißlang leider. Die Jungen der ersten Brut waren im Nest eingegangen — angeblich infolge schlechten Wetters —; ein Nistversuch danach im Schlafzimmer war gestört worden, und dann hatte sich das Paar irgendwo in der Nachbarschaft angesiedelt.

Vom Vogelzug auf der Frischen Nehrung, Februar/August 1942.

Von Karoline Krüger, Kahlberg.

Die Eisverhältnisse brachten es mit sich, daß der Tordalk (*Alca torda*) — sonst hier Wintergast nur auf hoher See — in einer kleinen Blänke am Strande sich zeigte (6. III.). Eisenten (*Clangula hyemalis*) hielten sich noch bis zum 18. V. in der See auf, so daß sie im Prachtkleid, in der Brutmauser mit dem Stadium des „Paarungskleides“ und im anscheinend fertigen Brutkleid — oft gleichzeitig in sehr verschiedenem Gewand! — beobachtet werden konnten. Das Haß wurde erst am 22. IV. eisfrei; bis dahin sah man Bläßhühner (*Fulica atra*), Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) und Löffelenten (*Spatula clypeata*) in der See rasten (10., 19. und 21. IV.) — Auf später Winterflucht erschienen am 3. III. einige *exilipes* unter Birkenzeisigen der Nominatform (*Carduelis f. flammea*). Erster Vogel auf dem Heimzuge schon am 17. II.: eine Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*); am 19. III. ein Flug derselben Art im Rückzuge. Rückzugserscheinungen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [13_1942](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Zum Zugweg deutscher Rauchschwalben \(*Hirundo r. rustica* L.\) über das Mittelmeer in die Heimat. 133-134](#)